



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis
auff das Aduent**

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

9 Vnterscheid rechter vnd falscher Kirchen oder heiligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Wo es nu dir dazu kompt/ das du solches fülest (Denn es thuts sie nicht/ das man es mit brütschlahen vnd mit eigenen werken/ hierans zwingen wol le/Sondern es kompt wol selbs/ so dich das Gesetz recht trifft/ das wird dich wol leren/ brütschlahen vnd demütigen) Wo du mi hic (sage ich) nicht mehr künft/denn alsd sagen/ O ich bin ein Sünder/so bistu verloren/ Denn die zehn Gebot treiben vnd stossen dich schlecht zur Helle/ das dein herz mus sagen/ Du siest des Teufels/ vnd Gott wolle dein nicht/ vnd anfehest fur jn zu fliehen/ vnd liefest wol wenn du kündest/durch hundert Welt/ das du nur entfliehen möchtest.

Hie ißt zeit/ das du in solcher flucht vnd schrecken den lauff brechest/ dich wendest vnd sagest/ Das lerte mich mein liebes Euangelium/vnd der frohe Zöliner/das dis für Gott die höhste weisheit ist/wissen vnd glauben/das er also gesinnet ist/ vnd ein solch Reich durch Christum gestiftet/ das er wil gnedig sein vnd helffen/ den armen ver dampeten Sündern. Und also die zwey aneinander knüppest in ein Wort vnd bekentnis/ Ich bin ja ein Sünder/Aber doch ist mir Gott gnedig/ Ich bin Gottes feind/ aber er ist mi mein freund/ Billich würde ich verdampf/ aber doch weis ich/ das er mich nicht wil verdammen/ sondern selig vnd einen Erben im Himmel haben. Ja/das wil er/ vnd hat mir es lassen predigen/ vnd be folhen zu glauben/ vmb seines lieben Sons willen/ den er für mich gegeben.

Silve/ also hastu an diesem Zöliner ein schön Erempl/ der rechten Christlichen busse vnd Glaubens/ vnd ein trefflich Meisterstück der hohen geistlichen weisheit oder Theologia/ davon der Phariseer/ vnd was seines gleichen ist/ nie keinen schmack noch ruch empfangen haben. Zu dem sihestu die rechten früchte/ die da dem Glauben folgen/ das er mi ein ander Mensch/ ander sinne/ gedancken/rede vnd werck führet/dem zuvor/ Gibt Gott allein ehre vnd preis/ seiner göttlichen gnade/ Rüffet vnd betet jn an von herzen/ vnd in rechtem vertrauen auf sein Wort vnd zusage/ Sonst hette er diese wort weder dencken noch beten können/

Vnd also jm rechten angeneimen Gottes dienst leistet/ vnd den rechten Sabath heilt.

So hat er mi auch ein solch herz/ das der sünden vnd ungehorsam feind ist/frewet sich nicht der selben/ sondern ist jm leid/das er wider Gottes Gebot gelebt/ vnd nu mit ernst vnd ganzem herzen trachter davon ab zu lassen/mes mand mehr zu beleidigen/betrieben/be liegen/noch vrechte oder gewalt thun/Wolt gerne/ das auch jederman alsd lebte.

Is ist das gemelde dieses Balder des Enangeli/ der zweierley Leut rechten und te vnter denen/ die da Gottes Kirchen.

Volck heissen/ welcher eines ist die grosse Rote der falschen Kirchen/ die doch den schein vnd namen führen/ als seien sie allein die frömmsten vnd heiligsten Gottes Diener/Das ander das kleine heufflin/ dere/ die da rechteschaffen Glieder der Kirchen/ vnd warhaftige Gottes Kinder sind/ ob sie wol nicht den rhum vnd grosses ansehen fur der Welt haben. Was nu zwischen denen fur unterschied sey/dadurch jeder teil zu kennen/ an seinen eigenschaften vnd früchten/ damit man den schein vnd namen von rechteschaffenem wesen sondern möge/das hastu gnug gehört.

Darumb sihe nu fort/ das du auch diesem Zöliner recht folgest/ vnd jm gleich werdest/ Clemlich/ Zum ersten/ Wie man das du nicht ein falscher/ sondern ein des Zöliners rechter Sünder seist/das ist nicht mit Erempl worten allein/ sondern im grund vnd von ganzem herzen dich für Gott/ seines zorns vnd ewiger verdamnisschuldig erkennest/ Und also mit warheit das Wort (Mir armen Sünder) fur jn bringest/ Aber in dem selben flugs auch das ander wort (Sey mir gnedig) er greifest/ damit du dem Gesetz seine spitze vnd scherffe könnest stumpff machen/ das ist/ das urteil der verdamniss/ so die zehn Gebot auff dich treiben wollen/ von dir wenden vnd ke ren.

So künftu denn aus dieser vnterscheid zwischen zweierley Sündern/ zu welche Sünder beiden Seiten solch richtig urteil fassen/ den Gott Gott ist wol vngnedig vnd feind den gnedig ist/ Sünder/ja denen/ die da nicht wollen oder nicht

y ih Sünder

Auslegung des Euangeliij/

Sünden sein / das ist / die sich nicht für
Gottes zorn fürchten / sondern noch
sicher hingehen / vnd wollen vngestra-
fet sein. Widerumb wil Gott gnedig
sein den armen Sündern / die da jre Sün-
de fülen / vnd sich selbs für Gottes Ge-
richt verdampt. Klagen vnd beken-
nen.

Orteil des Alzo / das sichs alhie gar vmbkertet /
Doms gebet auch nach Gottes Wort vnd vteil-
allein über nach dem die personen sind / Das dieze
die / so da nach dem die personen sind / Das dieze
nicht wohlen Gebot diese Glosa gewinnen / vnd
den Sünder mit jrem vteil gehen / über die / so da
sein.
wollen heilig / oder je nicht Sünder ges-
scholten sein / vnd nicht dencken / das
sie solch vteil treffe / Das Euangelium
aber vnd vteil der Gnaden vnd tro-
stes / gehe über die / so in schrecken vnd
furcht des Zorns ligen.

Zum andern / mustu auch dem Zöls
Der Zöliner ner in diesem gleich sein / das du hin-
lere dich furt von sünden lassest / Denn es wird
von sünden nicht von jm gesagt / das er also blieben
sey wie er zuvor war / sondern hingegan-
gen / vnd die Gnade heimgebracht / das
jm Gott gerecht gesprochen / Wie der
Tert sagt / Dieser gieng gerecht hinab
in sein Hans etc. Diese wort bringen
nicht mit / das er in sünden blieben / wie
er denn auch nicht darumb in den Tem-
pel gegangen vnd gebetet / Denn wer
also blieben wil / der kan nicht vmb
gnad vnd vergebung bitten / Sonder
wer da also betet / der wünschet vnd
begeret gerecht / vnd der sünden gar los
zu werden.

Das mustu auch wissen / damit du
dich nicht selbs betrügest / Denn es sind
viel / die allein das ansiehen / das der Zö-
liner / als ein Sünder / gnade vnd verge-
bung empfehet / dencken aber nicht /
das Gott haben wil / das sie der sünden
vergessen / vnd hinfurt die gegeben
ne Gnade in jnen müsst krefftig sein /
Wollens also verstehen / als wolle
Gott die Sünder also gerecht vnd sei-
lig machen / das sie doch in sünden vnd
vngerechtigkeit bleiben .

Darumb ist hie zu beiden seiten noc
den Christen / wider den Teufel vnd je
eigen Fleisch zu Kempffen / Denn so sie
anfahen busse zu thun / vnd nu gerne die
wollen ander Leute werden / Da führen
sie erst den Teufel / wie sich der reget /
hindert vnd wehret / das sie nicht sollen vnde
forefahren / sondern in der alten han
bleiben etc. Widerumb / wenn sie das
nicht hindern kan / vnd dem Teufel zu
wider / zu Gott sich kerzen / vnd in an-
rufen / so fichtet er sie an mit Kleinnutz
vnd blödigkeit. Dort macht er sie sin-
den all zu gering / setzt sie all zu weit
aus des Menschen augen vnd herzen /
das man sie verachtet / vnd der gnade
nicht begeret / oder je die busse ver-
zeucht. Hier macht er sie dagegen also
gross / das er auch aus einem funken
ein feur kan auff blasen / grösser denn
Himmel und Erden / Das man abermal
schwerlich die vergebung ergreissen /
noch das Wort / Gott sey mir gnedig /
über das herz bringen kan / Das es wol
ist vnd bleibt ein hohe Kunst / vnd wir
diesen Zöliner mit seinem Exempel wol
müssen für unjren Meister und Do-
ctor halten / vnd von ihm ler-
nen / vnd Gott anru-
fen / das wir auch
mögen das ziel
erreichen .



Am XII.

